

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

**Kennzahl:** \_\_\_\_\_

**Kennwort:** \_\_\_\_\_

**Arbeitsplatz-Nr.:** \_\_\_\_\_

**Frühjahr  
2023**

**62511**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

**Fach: Griechisch (vertieft studiert)**

**Einzelprüfung: Übersetzung Deutsch/Griechisch**

**Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 1**

**Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2**

---

**Bitte wenden!**

**Der folgende Text ist in klassische griechische Prosa zu übersetzen!**

**Die Überschrift und der kursive Vorspann sind nicht zu übersetzen!**

**Bei der Fertigung der Reinschrift der Übersetzung für Korrekturzwecke jede zweite Zeile frei lassen!**

*Jeder ist sich selbst der Nächste*

*Nach dem Peloponnesischen Krieg und den chaotischen Vorgängen in dessen Spätphase stellte sich für die Demokratie in Athen wiederholt die Frage, ob Bürger, die mittels Losverfahren für ein Amt bestimmt waren, sich durch ihre Vorgeschichte diskreditiert hatten, etwa weil sie Putschisten oder die „30 Tyrannen“ unterstützt hatten. In einem Dokimasie-Verfahren mussten sich Amtsanwärter daher gegen etwaige Vorwürfe verteidigen. Aus einer solchen Rede stammt der folgende Textausschnitt:*

Ich will nun versuchen darzulegen, welche Art von Bürgern nach meiner Meinung die Oligarchie unterstützt haben und welche die Demokratie. Denn daraus werdet ihr erkennen, und mir soll es als Verteidigung dienen, denn ich werde aufzeigen, dass ich weder in der Demokratie noch in der Oligarchie etwas getan habe, was eine illoyale Haltung (= üble Gesinnung) gegenüber dem Volk hätte begründen können. Als Erstes solltet ihr überlegen, dass kein Mensch von Natur aus oligarchisch oder demokratisch ist, sondern diejenige Verfassung, die dem Einzelmenschen Nutzen bringt, die möchte er auch an der Macht sehen. Es liegt nicht zum geringsten Teil an euch, ob das gegenwärtige System ausreichend Befürworter findet. [...]

Folglich ist es nicht schwierig zu erkennen, ihr Herren Richter, dass es bei den gegenseitigen Zwistigkeiten nicht um Politik geht, sondern um Eigennutz. In diesem Sinne solltet ihr die Bürger überprüfen. Ihr solltet untersuchen, wie sie als Bürger in der Demokratie lebten, und darauf sehen, ob jemand aus dem Wechsel der Regierung einen Nutzen zog. Auf diese Art werdet ihr das gerechteste Urteil über sie fällen können. Ich meine nun, dass alle diejenigen, die in der Demokratie ihre bürgerlichen Ehrenrechte verloren (= ehrlos geworden sind), die ihr Vermögen einbüßten oder von einem anderen Unglück dieser Art betroffen wurden, verständlicherweise ein anderes Regierungssystem wünschten, weil sie hofften, durch eine Veränderung einen Nutzen für sich selbst zu erlangen. Wenn aber jemand für das Volk viel Gutes und niemals etwas Schlechtes bewirkt hat, so dass ihr ihm eher Dank abstatten solltet, als dass ihr ihn für das bestraft, was geschehen ist, dann ist es nicht gerechtfertigt, Verleumdungen gegen solche Leute nachzugehen, auch dann nicht, wenn sie von allen Anhängern der Demokratie als Freunde der Oligarchie bezeichnet werden. Ich nun, ihr Herren Richter, hatte weder im privaten noch im öffentlichen Bereich meines Lebens in der fraglichen Zeit irgendein Unglück, dessentwegen ich danach hätte streben können, mir ein anderes System zu wünschen, um einen bestehenden schlechten Zustand abzuwenden.